



Ostern 2021

Kath. Pfarrgemeinde St. Michael

Kath. Kirchengemeinde St. Michael Ludwig-Mond-Str. 129, Kassel

Pfarrbüro: Tel.: 0561 - 21666
Fax: 0561 - 26007
E-Mail: sankt-michael-kassel@pfarrei.bistum-fulda.de
Homepage: www.st-michael-kassel.de

Ansprechpartner:

Markus Steinert, Pfarrer	Tel.: 0561 - 21666
Stefan Wick, Diakon	Tel.: 0661 - 87-296
Doris Schall, Gemeindeferentin	Tel.: 0561 - 28610196
Ute Scholz, Sekretärin	

Öffnungszeiten des Pfarrbüros:

Montag	09.00 Uhr - 12.00 Uhr
Mittwoch	15.00 Uhr - 18.00 Uhr
Freitag	10.00 Uhr - 12.00 Uhr

Bankverbindung:

Konto-Nr. 8745 bei der EKK Kassel
IBAN: DE21 5206 0410 0000 008745, BIC: GENODEF1EK1

Inhaltsverzeichnis:

- Wort des Pfarrers
- Kirchenbesuch
- Wort des Diakons
- Kreuzwege
- Karwoche
- Hungertuch
- Misereor
- Gottesdienstordnung
- Ostern
- Rückblick
- Firmung
- Anzeigen

Impressum:

V.i.S.d.P.: Verwaltungsrat der Kath. Kirchengemeinde St. Michael
Redaktion: Pfarrer Markus Steinert, Doris Schall, Ute u. Jasmina Scholz,
© Bilder: Pfarrer Steinert, „Image“ u. „Kreativ“, Privat

Liebe Leserin, lieber Leser unseres Osterpfarrbriefes,

herzlich grüßen wir Sie / Euch in diesen Tagen vor Ostern!

Wir freuen uns, aus dem Gemeindeleben berichten zu können und schauen dabei auf die Weihnachtszeit bis zum ökumenischen Weltgebetstag. Froh sind wir über jede Begegnung.

Die weiteren Artikel wurden in Kooperation von Menschen aus den Gemeinden Herz Mariae und St. Michael erstellt. Allen, die schrieben, redigierten, gestalteten und austrugen ein „Herzliches Vergelt's Gott“!



Etwas ausführlicher sind dieses Jahr die Beiträge zur Heiligen Woche von Palmsonntag bis Ostern ausgefallen. Zum einen laden wir Sie / Euch herzlich zur Mitfeier der Gottesdienste ein; und zum anderen möchten wir Anregungen für die Gestaltung zu Hause geben.

Bei unseren Gottesdiensten konnten wir in der zurückliegenden Zeit die Erfahrung machen, dass „Anmelden“ nicht notwendig ist. Sehr gerne begrüßen wir Sie / Euch an der Kirchentür!

Beim Erarbeiten der Texte blieb ich an einer Bemerkung über die Lesungen für die Feier der Osternacht hängen: „Die Lesung vom Durchzug durch das Rote Meer (Exodus 14) darf nie entfallen.“ (Schott) Ob das Beschriebene wohl wahr ist?

Dabei dachte ich in erster Linie nicht daran, ob sich das historisch so zugetragen hat (und die „Ägypter“ die konkreten Menschen vom Nil waren), sondern „wahr“ in dem Sinn, dass die Erzählung zeitlos ist und eine aktuelle Wirklichkeit beschreiben (meditieren) kann.

Die „Israeliten“, das ist das Gottesvolk zu jeder Zeit, also auch wir Heutigen. Denn auch wir gehen unsere Wege im Angesicht Gottes („Um die Zeit der Morgenröte blickte der HERR aus der Feuer- und Wolkensäule...“). Er beruft prophetische Menschen in seinem Auftrag, das Gottesvolk anzusprechen „Da sprach der HERR zu Mose: Was schreist du zu mir? Sag den Israeliten, sie sollen aufbrechen.“ Und die „Israeliten zogen auf trockenem Boden in das Meer hinein, während rechts und links von ihnen das Wasser wie eine Mauer

stand.“

Ob sie dabei eine Ahnung hatten, wie lang der Weg wohl werden wird – und wo das alles einmal endet?

„Ägypten“ und die „Streitmacht des Pharaos“: Auf wen oder was trifft dieser Begriff heute zu? Ich denke, hier sind uns die verschiedensten Gegebenheiten vor Augen, die Leben gefährden, bedrohen oder auslöschen.

„Die Lesung vom Durchzug durch das Rote Meer darf nie entfallen.“ ... Auch heute nicht.

Denn auch jetzt vermittelt sie eine Wahrheit: Trotz jeden Wunsches Bestehendes festzuhalten sind wir unterwegs. Wir erleben, eingengt zu sein - wie zwischen den „Mauern aus Wasser“. Und was dann noch kommen wird, kann niemand wirklich abschätzen – für die Israeliten war es übrigens die Wüstenwanderung ...

Doch diese Wahrheit „steht“:

Der HERR führt uns da heraus –

er begleitet uns hindurch –

er gibt eine neue (und unbekannte) Lebensperspektive. Mehr kann man nicht hoffen - und glauben.

Sein Weggeleit wünsche ich Ihnen / Euch und den Segen des Auferstandenen – verbunden mit dem Wort des „jungen Mannes“ an die Frauen, die zum Grab Jesu gekommen waren (Mk 16, 7): „Nun aber geht, und sagt seinen Jüngern und dem Petrus: Er geht euch voraus.“

Ihr / Euer

Pfarrer M. Steinert

Kirche in Zeiten von Corona

„Die Kirchentür steht immer offen. Wer beten will, kann immer kommen, Licht ist immer an“ - das sagte Pfarrer Steinert, als ich ihn auf der Straße traf. Das allein war schon Trost in dieser verrückten Zeit.



Die Kirchentür blieb weiter offen und bald darauf konnte auch mit dem entsprechenden Abstand Gottesdienst gefeiert werden. Und was musste passieren, dass auch Kommunionempfang wieder möglich wurde? Ein Pfarrer in Kassel hatte die tolle Idee, einen langen Tisch vor dem eigentlichen Altar – fast wie bei Leonardo da Vinci – aufzustellen. Die Hostien lagen unter Tüchern verteilt auf die ganze Länge des Tisches. Und nun wurde Jesus Wort wahr: „Nehmet und esset alle davon“. Zur Kommunion traten wir einzeln bewusst hinzu und nahmen eine geweihte Hostie. Jeder konnte gestärkt nach Hause gehen.

Von nun an konnte wieder die komplette Heilige Messe gefeiert werden, inzwischen zwar auch mit Mund- und Nasenschutz – aber auch das ist wirklich kein Problem. In unserer Kirche ist der nötige Abstand einzuhalten. Auch der Friedensgruß ist per Gestik möglich. Es gibt keinen Grund, dem Gottesdienst fernzubleiben. Gemeinschaftlich beten ist in dieser Zeit eine Bereicherung.

Die Gespräche vor der Kirchentür sind wegen der Abstandshaltung etwas schwierig aber auch machbar.

Ich bin sehr froh, dass mir bisher diese Möglichkeit des Besuchs der Heiligen Messe noch geblieben ist.

Roswitha Hilgenberg
Gemeindemitglied St. Michael



[Foto: privat]

„...alles, was wir hier beginnen, trage bei zu Gottes Ruhm!“

Mit dem Apostolischen Schreiben „Patris Corde“ hat Papst Franziskus am 8. Dezember 2020 ein „Jahr des Glaubens“ ausgerufen, das in besonderer Weise den heiligen Josef in den Mittelpunkt rückt. Der Text ist eine sehr schöne Meditation der Gestalt dieses so großen Heiligen, die zum Lesen und Nachsinnen einlädt: www.vaticannews.va

Vielen von uns wird der hl. Josef vertraut sein; doch es könnte sich lohnen, ihn einmal wieder in den Blick zu nehmen. So berichtet der Evangelist Matthäus in seiner Kindheitsgeschichte (vgl. Mt 1,1-2,23) davon, dass Josef der ist, der Gottes Wort aufnimmt und danach handelt, auch wenn so manches davon für ihn unverständlich bleibt. In diesem Vertrauen auf Gottes Führung ist er uns ein Vorbild.

Im Fuldaer Eigenteil unseres „Gotteslobes“ findet sich unter der Nr. 872 das „Josefs-Lied“, getextet vom späteren Hildesheimer Domkapitular Adolf Pohner, der seinerzeit in Fulda studiert hat. Um es mit einer alten Melodie verbinden zu können, wurde es in einer Reimform gefasst.

Diese Zeilen bringen sehr anschaulich zum Ausdruck, wie die Kirche den heiligen Josef sieht und versteht – vielleicht nehmen Sie es einmal zur Hand.

In der Strophe 1 stellt das Lied ihn uns als den vor, der aus dem Hause Davids stammt und nicht allein der Bräutigam der Gottesmutter Maria war, sondern der einen besonderen Auftrag von Gott hatte: „...den der Vater auserkoren, Diener seinem Sohn zu sein“. Gott bedient sich der Menschen, um seine Geschichte weiterzuschreiben. Es ist Gottes Wort, dass den hl. Josef „geleitet“ hat, so zu handeln.

Wie der hl. Josef ringen manchmal auch wir um unseren Weg im Leben, und darin ist er uns Fürsprecher. In unserem Lied heißt es: „Hilf dem Volk, das hier noch streitet auf dem Weg zur Heiligkeit.“

Das meint doch, dass wir immer mehr dem entsprechen sollen, was der Herr in uns hineingelegt hat.

Der hl. Josef gilt als der Patron der Arbeit; nicht selten fragen wir, welchen Sinn unser Tun haben soll. Die Strophe 2 erinnert an den Zusammenhang des menschlichen Wirkens mit der Ausbreitung des Reiches Gottes und darin zugleich der Verantwortung für die Erde, die uns anvertraut ist. Hierbei kann dann der hl. Josef zum betenden Begleiter werden, auch um deutlich zu machen, welches Ziel unser Mühen im Eigentlichen hat: unseren Gott durch unser Leben zu verherrlichen. So heißt es abschließend: „Heiliger Josef, gib Gelingen unsrer Arbeit, unserm Tun. Alles, was wir hier beginnen, trage bei zu Gottes Ruhm“. Machen wir uns auf den Weg!

Eine gesegnete Zeit wünsche Ihnen und uns allen – auf die Fürsprache des heiligen Josef,

Ihr
Diakon Dr. Stefan Wick

Mein Osterglaube

Die Botschaft im Neuen Testament ist eindeutig: Christus ist am Kreuz gestorben und nach drei Tagen wahrhaft vom Tod auferstanden. Der Glaube an dieses Ostergeheimnis macht einen wesentlichen Teil unserer christlichen Identität aus. Oder? Müssen, dürfen, können wir das so glauben? Gibt es vielleicht zur wahrhaften und leibhaftigen Auferstehung Jesu eine alternative Zugangsform? Meine vorsichtige nun folgende Herangehensweise an dieses Geheimnis ist eine Möglichkeit, wie wir das Ostergeschehen vielleicht auch begreifen dürfen. Zumindest mir hilft sie, das unfassbare Geschehen besser zu verstehen.

„Und wäre Christus tausendmal in Bethlehem geboren, aber nicht in Dir: Du bliebest doch in Ewigkeit verloren.“ Gilt dieser Satz von Angelus Silesius – Mystiker und Theologe (1624 – 1677) in Bezug auf die Weihnachtsgeschichte vielleicht doch auch analog in Bezug auf das Ostergeheimnis?

Und ist er somit auf die Ostererzählung anwend- und übertragbar? Also etwas griffiger: muss Jesus in jedem Menschen wieder auferstehen?

Sollte jeder Christ darum bemüht sein, Jesus in sich auferstehen zu lassen?

Immer und in aller Zeit?

Also auch vor 2000 Jahren?

Dann ist doch folgendes Szenario vorstellbar:

Jesus war gestorben. Alles war tot: sein Leben, sein Werk, seine Idee, seine Ausstrahlung. Die Apostel und Jünger*innen waren fassungslos, traurig und enttäuscht.

Aber dann - nach einer Phase der Trauer - die Bibel spricht hier von 3 Tagen - erst zögerlich, aber dann doch unausweichlich, unumkehrbar, immer deutlicher, klarer und dann auch aussprechbar: Die Botschaft Jesu wird nicht sterben!

Die Liebe, Barmherzigkeit und Geschwisterlichkeit wird leben!

Wir: Die Jünger*innen und Lebensgefährte*innen Jesu sind so überwältigt und ergriffen; wir verkünden nicht nur Jesu Botschaft, wir leben sie: Glaube überwindet das Misstrauen, Barmherzigkeit lässt den Egoismus verschwinden, die Liebe lässt den Hass bedeutungslos werden, das Leben siegt über den Tod!

Hierfür leben und sterben wir, dass alle Menschen von dieser seiner Botschaft angesteckt werden – und somit das „Leben in Fülle“ haben.

Von diesem Glauben und dieser Überzeugung sind die Jünger*innen überwältigt und ergriffen. Das Unfassbare und Unerhörte dieses Angesteckt- und Ergriffenseins führt dazu, dass sie – in Anlehnung an Angelus Silesius – Christus in sich wieder auferstehen lassen. In ihrer Ergriffenheit und Berührtheit konnten sie nur davon überzeugt sein und daran glauben: Christus lebt! Ja – er ist wahrhaft auferstanden!

Ob es so war? Ich weiß es nicht. Was ich aber weiß: Für meinen (Oster-)glauben ist es nicht (mehr) von Bedeutung, ob Jesus Christus damals wirklich, leibhaftig vom Tod auferstanden ist. Die Wirkkraft seines Lebens und Sterbens und die damit verbundene Botschaft bildet sich in mir immer wieder so stark ab, dass die Frage der leibhaftigen Auferstehung für mich dahinter verblasst.

Bernd Schaller
VR-Mitglied Herz Mariae



***Wahrhaftig dient nur,
wer seinen Mitmenschen
das Kreuz tragen hilft.***

Zenta Maurina



Palmsonntag

Mit dem Palmsonntag, der auch Palmtag genannt wird, wird die Karwoche eröffnet. Mit ihm ist der Brauch verbunden an diesem Tag Palmzweige zum Gottesdienst mitzunehmen oder vor Ort abzuholen. Im Gottesdienst wird die Leidensgeschichte Jesu vorgelesen und die Zweige werden gesegnet. Der Palmsonntag erinnert uns an den Einzug Jesu in Jerusalem, in dem die Menschen zu Jesus jubelten und ihm grüne Zweige auf den Weg in die Stadt streuten. Dadurch ist der Brauch mit den Palmzweigen entstanden. Der gesegnete Palmzweig wird nach dem Gottesdienst mit nach Hause genommen und hinter die Kreuze in der Wohnung gesteckt.

Wie ist das zu Zeiten von Corona?

In der Kirche werden gesegnete Palmzweige zum Mitnehmen ausgelegt.

Jean Marie Wenigenrath
Gemeindereferent Herz Mariae



Das ist es, was Palmsonntag bedeutet

Der König der Könige zog einst in Jerusalem ein
Man begrüßte Jesus mit Palmzweigen
Nein, es stimmt ganz sicher

Dass Jesus nur ein ganz gewöhnlicher Mensch war
Ich würde lügen, behauptete ich

Dass er der Sohn Gottes ist

Dass er schon damals die Herrschaft der Welt verdient gehabt hätte

Dass er jedoch stellvertretend für die Sünden der Seinen starb

Dass er einst dazu wiederkommen wird.

Dass er einmal tatsächlich seine Herrschaft antritt

Es ist doch offensichtlich

Dass Jesus tot ist

Ich glaube auf keinen Fall

Dass Jesus am dritten Tag auferstand

Dass er den Tod besiegt hat

Dass er den Seinen ewiges Leben im Himmel schenkt

Es ist keine Frage

Dass Christus nicht hält was er verspricht

Niemand kann mir weismachen

Dass Jesus jeden Tag bei uns ist

Ich habe keinen Zweifel

Dass das Böse gesiegt hat

Ich glaube nicht

Dass Christus allmächtig ist

Ich bin gewiss

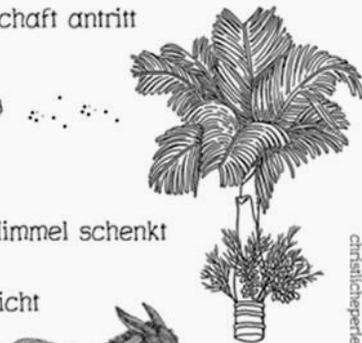
Dass er kein Interesse an mir hat

Es stimmt einfach nicht, wenn jemand sagt

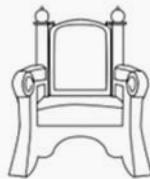
Jesus ist ein grandioser König!



Und nun lesen Sie den Text bitte von unten nach oben!



christlicheperlen.de



Hausgottesdienst am Gründonnerstag

Der Gründonnerstag gehört zur Osterwoche. Er erinnert Christen an das Abschiedsmahl von Jesus und seinen Jüngern am Abend vor seinem Tod am Kreuz.

Woher der Name „Gründonnerstag“ kommt ist nicht endgültig geklärt. Die Farbe ist aber sehr wahrscheinlich gar nicht der Namensgeber dieses Tages. Forscher vermuten, dass die Worte "Greinen" oder „Grienen“ dahinter stecken. Das ist Mittelhochdeutsch und heißt „wimmern“ oder „weinen“. Die Worte beschreiben, wie vielen Menschen zumute ist, wenn sie an den Tod von Jesus denken.

Wieder andere sind der Meinung, dass mit „Grün“ die „Grünen Biber“ gemeint sind. So nennt man Christen, die nach der Fastenzeit frei von Sünden sind.

Wenn wir an das Letzte Abendmahl denken, dürfen wir nicht vergessen, dass der Jude Jesus zunächst einmal das jüdische Pessach feiert: Gott befreit die Israeliten aus der Sklaverei in Ägypten. Dies feiert auch Jesus mit seinen Jüngern. Doch er gibt der Feier eine neue Bedeutung: Er selbst ist es, der uns aus der Sklaverei der Sünde und des Todes befreit.

Die Pessach-Feier ist die Grundlage für unsere Eucharistiefeier. Nachdem wir im letzten Jahr nicht an dem vorgesehenen Tag Erstkommunion feiern konnten, haben wir einen Hausgottesdienst mit den Kommunionfamilien gefeiert, der genau dieses zum Thema hatte.

Wir möchten Ihnen diesen Gottesdienst gerne weitergeben. Vielleicht möchten Sie ihn ja am Gründonnerstag zuhause feiern.

Vorbereitungen:

Den Tisch gemeinsam decken mit Osterkerze (oder einer anderen Kerze), wenn vorhanden ein Kreuz und eine Bibel, Mazzen (gibt es im Supermarkt und ist eine Art Knäckebrot ohne Gewürze - zur Not geht auch Weißbrot) - in ein Tuch gehüllt, Bitterkraut (z.B.: Minze, Salbei, Rosmarin), extra schöner Becher (Glas) und roter Traubensaft (wenn nur Erwachsene da sind, kann es natürlich auch Rotwein sein), ein paar kleine Stücke Gemüse, eine kleine Schale mit Salzwasser und die Vorlage.



Der Gottesdienst:

Alle Mitfeiernden versammeln sich um den Tisch. Stehend wird die Osterkerze entzündet und wir beginnen mit dem Kreuzzeichen und einem Lied unseren Gottesdienst. (Wir haben keine Lieder abgedruckt - im Gotteslob oder in ihrem eigenen Liederschatz können Sie wählen. Wer nicht singen will, kann dies natürlich auch lassen.)

Ein Familienmitglied gießt Traubensaft / Wein in den Becher / Glas und liest dann das folgende Gebet:

„Gesegnet bist Du, Gott, unser Gott, König des Universums, der die Frucht des Weinstocks erschaffen hat.
Du hast uns, Gott,
in Liebe Feiertage und Feste zur Freude gegeben.
Wir feiern heute mit dir die Freiheit,
die Rettung und das neue Leben.
Du hast sie dem Volk Israel geschenkt und durch Jesus Christus auch uns.
Wir danken dir dafür. Amen.“

Alle trinken im Stehen aus dem Becher, bis er geleert ist.

Danach setzen sich alle.
Einer aus der Familie deckt das Mazzen feierlich auf und bricht eine Scheibe entzwei.
Er/Sie spricht dazu:

„Dies ist das Brot der Armut, das das Volk Israel in Ägypten gegessen hat.“

Das ist das Brot, das Jesus gebrochen hat, für seine Jünger und für uns.

Wer hungrig ist, komme und esse.

Wer in Not ist, komme und feiere mit uns.“

Wenn Kinder mitfeiern, stellen sie nun folgende Fragen, die von den Eltern beantwortet werden.

1.: „Wodurch unterscheidet sich diese Feier von anderen Feiern?“

„Warum tauchen wir als Vorspeise ein Stück Gemüse in das Salzwasser?“

Eltern: „Das Salzwasser erinnert an die vielen Tränen der Angst und Verzweiflung, die die Kinder Israels als Sklaven vergossen haben.“

Alle tauchen ein Stück Gemüse in das Salzwasser und essen es.

2.: „Warum haben wir heute nur Mazzen?“

Eltern: „Das Volk Israel musste einst mitten in der Nacht ganz plötzlich fliehen. Daher blieb ihnen keine Zeit, ihr Brot fertig zu backen. So nahmen sie es noch ungesäuert mit auf die Flucht. Auf dem Weg trocknete es. Diese halbfertigen Brote heißen Mazzen. Sie erinnern uns an die Flucht aus Ägypten.“

Alle essen ein Stück Mazzen.

3.: „Wozu gibt es die bitteren Kräuter?“

Eltern: „Der bittere Geschmack der Kräuter erinnert daran, wie bitter und schwer das Leben für die Israeliten in der Sklaverei in Ägypten war.“

Alle essen etwas von dem bitteren Kraut.

4.: „Warum entspannen wir uns und essen auf der linken Seite wie die Könige?“

Eltern: „Beim Pessachfest trinken Juden Wein. Die rote Farbe erinnert an Freude, aber auch an das Blut, das das Volk Israel an die Türpfosten strich, um gerettet zu werden. Es ist die Farbe der Liebe Gottes zu uns.“

Dabei lehnen sie sich mit der linken Seite an eine Sessellehne oder eine andere Stütze an. Das ist ein Zeichen der Freiheit. Es erinnert daran, dass Gott die Israeliten aus Ägypten herausgeführt und sie

"mit starker Hand und ausgestrecktem Arm" zu freien Menschen gemacht hat.

Dieser Brauch stammt schon aus der Antike. Damals lagen freie Menschen bei den Mahlzeiten auf gepolsterten Liegen. Sie aßen und tranken also in einer sehr bequemen und entspannten Haltung. Sklaven mussten dagegen stets abrufbereit sein. Sie durften nur sitzen.“

*Der Becher wird nun erneut mit Traubensaft (Wein) gefüllt.
Alle trinken davon, bis der Becher geleert ist.*

Danach wird die Geschichte vom Auszug aus Ägypten vorgelesen:

„Lesung aus dem Buch Éxodus.

In jenen Tagen sprach der Herr zu Mose und Aaron im Land Ägypten: Dieser Monat soll die Reihe eurer Monate eröffnen, er soll euch als der Erste unter den Monaten des Jahres gelten. Sagt der ganzen Gemeinde Israel:

Am Zehnten dieses Monats soll jeder ein Lamm für seine Familie holen, ein Lamm für jedes Haus. Ist die Hausgemeinschaft für ein Lamm zu klein, so nehme er es zusammen mit dem Nachbarn, der seinem Haus am nächsten wohnt, nach der Anzahl der Personen. Bei der Aufteilung des Lammes müsst ihr berücksichtigen, wie viel der Einzelne essen kann.

Nur ein fehlerfreies, männliches, einjähriges Lamm darf es sein, das Junge eines Schafes oder einer Ziege müsst ihr nehmen.

Ihr sollt es bis zum vierzehnten Tag dieses Monats aufbewahren. In der Abenddämmerung soll die ganze versammelte Gemeinde Israel es schlachten.

Man nehme etwas von dem Blut und bestreiche damit die beiden Türpfosten und den Türsturz an den Häusern, in denen man es essen will.

Noch in der gleichen Nacht soll man das Fleisch essen.

Über dem Feuer gebraten und zusammen mit ungesäuertem Brot und Bitterkräutern soll man es essen.

So aber sollt ihr es essen:

eure Hüften gegürtet, Schuhe an euren Füßen und euren Stab in eurer Hand.

Esst es hastig!

Es ist ein Pessach für den Herrn - das heißt: der Vorübergang des Herrn.

In dieser Nacht gehe ich durch das Land Ägypten und erschlage im Land Ägypten jede Erstgeburt bei Mensch und Vieh.

Über alle Götter Ägyptens halte ich Gericht, ich, der Herr.

Das Blut an den Häusern, in denen ihr wohnt, soll für euch ein Zeichen sein.

Wenn ich das Blut sehe, werde ich an euch vorübergehen und das vernichtende Unheil wird euch nicht treffen, wenn ich das Land Ägypten schlage.

Diesen Tag sollt ihr als Gedenktag begehen. Feiert ihn als Fest für den Herrn!

Für eure kommenden Generationen wird es eine ewige Satzung sein, das Fest zu feiern!

Wort des lebendigen Gottes.“

Ein Lied oder eine kleine Stille beendet den 1. Teil unseres Gottesdienstes.

Jetzt leitet ein Familienmitglied zum Evangelium über:

Das, was wir gerade getan haben hat auch Jesus in ähnlicher Weise getan. Er versammelte sich mit seinen Jüngern in einem Haus in Jerusalem und feierte mit ihnen das jüdische Pessach, das Fest der Befreiung, Rettung und neuen Lebens.

Aber er gibt dem Fest eine neue Bedeutung: Er selber wird zum Retter und Befreier: Er will uns und alle von Schuld und Sünden befreien, damit wir neues Leben haben, über den Tod hinaus. Das feiern wir in jeder Kommunionfeier.

Wir wollen jetzt aufstehen und das Evangelium hören:

Alle stehen auf und bleiben bis zum Schluss des Gottesdienstes stehen.

Ein Familienmitglied liest nun das Evangelium vom Letzten Abendmahl vor.

„Evangelium nach Matthäus:

Am ersten Tag des Festes der Ungesäuerten Brote gingen die Jünger zu Jesus und fragten: Wo sollen wir das Paschamahl für dich vorbereiten?

Er antwortete: Geht in die Stadt zu dem und dem und sagt zu ihm: Der Meister lässt dir sagen: Meine Zeit ist da; bei dir will ich mit meinen Jüngern das Paschamahl feiern.

Die Jünger taten, wie Jesus ihnen aufgetragen hatte, und bereiteten das Paschamahl vor.

Als es Abend wurde, legte er sich mit den zwölf Jüngern zu Tisch. Während des Mahls nahm Jesus das Brot und sprach den Lobpreis; dann brach er das Brot, reichte es den Jüngern und sagte: Nehmt und esst; das ist mein Leib.

Dann nahm er den Kelch, sprach das Dankgebet, gab ihn den Jüngern und sagte:

Trinkt alle daraus; das ist mein Blut des Bundes, das für viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden.

Ich sage euch: Von jetzt an werde ich nicht mehr von dieser Frucht des Weinstocks trinken, bis zu dem Tag, an dem ich mit euch von Neuem davon trinke im Reich meines Vaters.



Danach können Sie ein Lied zum Glaubensbekenntnis singen oder es beten.

Dann folgen die Fürbitten.

Wir haben bewusst keine vorgefertigten Bitten abgedruckt.

Sie haben sicher eigene Zugänge und Bitten.

Sprechen Sie sie laut aus und antworten Sie auf jede Bitte mit:

„Christus, höre uns.“ oder: „Wir bitten dich, erhöre uns.“

Dann folgt das Vater unser. (dazu dürfen Sie sich gerne an den Händen nehmen.)

Auch beim Schlussgebet wollen wir freie Hand lassen. Vielleicht wollen Sie noch für etwas danken oder Sie haben ein vertrautes Gebet in der Familie.

Der Schlussegen

Sie segnen sich gegenseitig: Zeichnen Sie ein Kreuz auf die Stirn des anderen und sprechen dazu:

„Es segne dich der allmächtige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.“

Ein Schlusslied könnte das Ende des Hausgottesdienstes sein.

Für alle die ein Gotteslob haben und gern daraus singen, wären dies unsere Vorschläge:

Am Beginn - nachdem die Kerze entzündet wurde - GL 140

Nach der Lesung vom Auszug aus Ägypten - GL 474

Als Schlusslied - GL 326

(Wer nicht singen möchte, kann die entsprechenden Strophen auch beten.)

Auch wenn der Gottesdienst für Familien oder mehrere Personen konzipiert ist: Sie können ihn natürlich auch alleine feiern und an Ihre Lieben denken.

Wir freuen uns, wenn wir Ihnen mit diesem Hausgottesdienst eine Anregung in schwierigen Zeiten geben können.

Wenn Sie an diesem Tag aber den Gottesdienst in der Kirche feiern möchten, sind Sie herzlich dazu eingeladen. Orte und Zeiten entnehmen Sie bitte unserer Gottesdienstordnung.

Doris Schall

Gemeindereferentin St. Michael

Karfreitag

Der Begriff „Kar(a)“ stammt aus dem Mittelhochdeutschen und bedeutet „Klage“, „Trauer“. Im Englischen („care“) ist die Bedeutung aus dem Gotischen „Kummer“, „Sorge“. (Duden)

Bei der gemeinsamen Vorbereitung mit den Ministrant*innen auf die Liturgie des Nachmittags erinnern wir uns zunächst all dessen, was Jesus nach seiner Gefangennahme am Ölberg widerfuhr. Da geht es zuerst um die Stationen seines Leidensweges, der in der Passion (des Johannesevangelisten) beschrieben wird – bis hin zu seiner Grablegung.

Aber dann sind da noch die vielen und vielfältigen Wunden dieser Welt; Verwundungen, die Menschen erleiden - und Verwundungen, die sie / wir einander zufügen.

Das Leid der gesamten Menschheit hat an diesem Tag seinen Platz – und die „Sorge“, das Gebet um Heil. So laden wir ein zu:

„EINEN GEMEINSAMEN WEG GEHEN“ – Kreuzweg,

07:00 Uhr, Herz Mariae

GOTTESDIENST FÜR KINDER,

10:00 Uhr, St. Michael

KREUZWEGANDACHT

In katholischen Kirchen finden Sie an der Seitenwand in der Regel einen „Kreuzweg“ mit Darstellungen des Leidensweges Jesu von der Verurteilung bis zum Grab. Die Tradition reicht ins 12./13. Jahrhundert zurück, als Pilger in Jerusalem die „Via Dolorosa“ gingen und später dies auch in ihrer jeweiligen Heimat pflegten. Waren es am Anfang sieben Stationen, wurde deren Zahl im 16. Jahrhundert (durch die Frömmigkeitspraxis der Franziskaner) auf vierzehn erweitert. Nicht selten finden sich nun auch „Stationshäuschen“ in der freien Natur – und der Weg kann auf einem „Kalvarienberg“ enden. In der jüngeren Vergangenheit ist hin und wieder (so auch in Herz Mariae und St. Michael) eine fünfzehnte Station mit einem Hinweis auf die Auferstehung Jesu ergänzt worden.

Den Kreuzweg kann man alleine oder mit anderen meditieren. Das kann in aller Stille oder auch im gemeinsamen Gebet geschehen. Eine Anregung findet sich im Gotteslob unter der Nummer 683.

Unsere Kirchen stehen für Sie / Euch offen.

DIE FEIER VOM LEIDEN UND STERBEN CHRISTI,

15:00 Uhr, Herz Mariae

17:00 Uhr, St. Michael

In der Regel versammelt sich die Gemeinde zur Todesstunde Jesu und verharret nach einem stillen Einzug eine Weile im Gebet.

WORTGOTTESDIENST

Die erste LESUNG (Jes 52,13 - 53,12) beschreibt das Schicksal des „Gottesknechtes“. In der Geschichte Israels wurde dieser Begriff auf das Leben einzelner Propheten wie auch des ganzen Volkes angewendet. „Den vollen Sinn dieses prophetischen Textes können wir erst verstehen, seitdem sich in Christus alles erfüllt hat. Er ist der Mann der Schmerzen, er hat die Schuld von uns allen auf sich genommen und gesühnt.“ (Schott)

Die zweite LESUNG (Hebräerbrief 4,14 - 16; 5,7-9) macht deutlich: Wir haben in Jesus einen „Hohepriester“, „der mit uns mitfühlen kann ... und mit lautem Schreien und unter Tränen Gebete und Bitten vor den gebracht (hat), der ihn aus dem Tod retten konnte“.

Es schließt sich die PASSION nach dem Johannesevangelium (18,1 - 19, 42) an, die meistens mit verteilten Rollen (Evangelist, Jesus, sonstige Personen) gelesen wird. Das Vortragen wird nicht selten durch entsprechende Liedstrophen unterbrochen.

GROSSE FÜRBITTEN

Der Priester spricht / singt die Gebetsaufforderung, in der das Anliegen zum Ausdruck kommt und lädt zum stillen Gebet ein „Beugte die Knie“. Nach einer Weile „Erhebet euch“ spricht er die Oration.

ERHEBUNG UND VEREHRUNG DES KREUZES

Das verhüllte Kreuz wird durch den Mittelgang zur ersten Altarstufe getragen. An drei Stationen wird es enthüllt (oberer Teil, ein Arm, ganz) und der Gemeinde gezeigt „Seht das Kreuz, an dem der Herr gehangen, das Heil der Welt“. Die Gemeinde antwortet „Kommt, lasset uns anbeten“. Nach dem Priester, Diakon und Ministrant*innen verehren die Menschen das (aufgerichtete) Kreuz.

KOMMUNIONFEIER

Nach dem VATER UNSER empfangen die Gläubigen ggf. die Hl. Kommunion. Auch dieser Gottesdienst endet (wie auch am Gründonnerstag) ohne Schlusssegnen

„AUCH SCHON EINMAL ANDERS“

Dieses Jahr ist unter den aktuellen „Coronabedingungen“ nicht daran zu denken – aber ...

In den vergangenen Jahren machten wir in St. Michael mit „einer etwas anderen Karfreitagsliturgie“ durchaus vertiefende Erfahrungen.

Wir begannen die Feier des Leidens und Sterbens Christi mit dem Wortgottesdienst; nur lag auf der ersten Altarstufe ein großes Holzkreuz.

Nach der Passion nahmen drei Christenmenschen das Kreuz auf und trugen es aus der Kirche; die Gemeinde folgte.

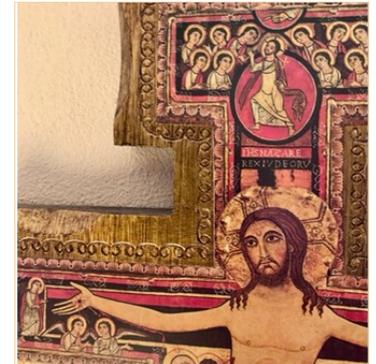
Nun zogen wir durch den „Zwehrener Weg“, Richtung „Park Schönfeld“. Immer wieder hielten wir eine Statio, um in den Anliegen unserer Welt (Große Fürbitten) zu beten. Dann nahmen andere das Kreuz auf. Diese Prozession endete schließlich gegenüber der Pforte der JVA.

Unser Ziel war ein Steinkreuz, das am Übergang zum „Park Schönfeld“ steht. Hier schlossen wir mit dem Gebet des VATER UNSER.

„EIN KREUZ AUF MEINEM WEG“

Irgendwann war ich auf dieses Steinkreuz aufmerksam geworden; und es erinnerte mich an so manches Wegkreuz, das wir im Alltag passieren. Ob ich einfach einmal innehalte? den Lauf unterbreche? aufmerksam werde? ein kurzes Gebet (spreche)?

Dazu veranlasst mich tagtäglich ein Kreuz in meiner Küche, von dem ich für Sie einen Ausschnitt fotografiert habe. Ja, es handelt sich um das Kreuz von San Damiano in Assisi. Dabei möchte ich Ihren Blick nur auf drei Aspekte lenken:



© M. Steinert

Im Querbalken findet sich hinter den ausgebreiteten Armen Jesu das offene Grab. Es ist leer und an dessen Rand steht ein junger Mann „der mit einem weißen Gewand bekleidet war“ und er sagte zu Maria aus Mágdala, Maria der Mutter des Jakobus und Sálome: „Ihr sucht Jesus, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden; er ist nicht hier.“ (Mk 16,6) Über Jesu Kopf sieht man ein rotes Medaillon. Der Auferstandene fährt in den Himmel auf und wächst heraus aus aller menschlichen Begrenztheit.

Und über all dem steht der Segen des Schöpfers und Vaters!

In der Freskenmalerei des Mittelalters findet sich immer wieder diese „Segenshand“ ganz oben in Deckennähe und erinnert die Menschen, dass ihr Leben mit allen Höhen und Tiefen, mit Freud und Leid, Leben und Tod von IHM gehalten ist und dass er immer neu ins Leben ruft „Es wurde Abend und es wurde Morgen“ (Erste Lesung der Osternacht).

Und schlussendlich, in der Art wie der Gekreuzigte mich anblickt, schlägt er mir vor, vertrauensvoll in dieses Geheimnis Gottes hineinzuwachsen.

Pfarrer Markus Steinert

Karfreitag Kreuzweg für Zuhause (für Familien geeignet) in 7 Stationen

Traditionell finden in den Kirchen Kreuzwegandachten statt. Die Gebete und Texte sind in ausführlicher Form im Gotteslob: Nr. 683 - 684 zu finden.

Für alle, die aus unterschiedlichen Gründen den Kreuzweg in der Kirche nicht gehen können, gibt es im Folgenden einen verkürzten Kreuzweg für Zuhause, der aus sieben Stationen besteht. Dieser Kreuzweg zeigt einen Teil des Kreuzweges der Kirchengemeinde Herz Mariae Kassel, der im Jahr 1993 aus Baukeramik von Erika Maria Wiegand gestaltet wurde.

Eröffnungsgebet für den Kreuzweg:

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen.



Mit Jesus Christus sind wir auf dem Weg.

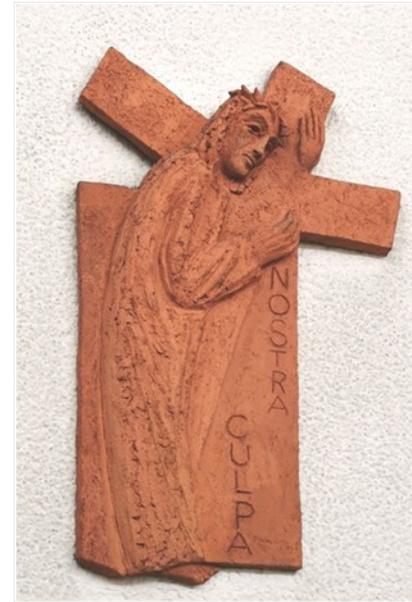
Mit Jesus Christus gehen wir den Kreuzweg.

1. Station: Jesus wird zum Tode verurteilt

Jesus wird zum römischen Statthalter Pilatus gebracht. Er allein kann entscheiden, ob jemand zum Tode verurteilt wird oder nicht. Als Jesus vor ihm steht, findet Pilatus nichts Böses an ihm. Aber die Menge schrie: Kreuzige ihn! Da lieferte er ihnen Jesus aus, damit er gekreuzigt wird.

Gebet:

„Guter Jesus, sicher hast du sehr unter der Gemeinheit der Menschen und unter dem ungerechten Urteil von Pilatus gelitten. Hilf, dass wir andere Menschen nicht ungerecht beschuldigen. Amen.“



2. Station: Jesus nimmt das Kreuz auf seine Schultern

Jesus wird zum Tode verurteilt. Er muss das schwere Holzkreuz selbst durch die Straßen von Jerusalem tragen. Viele Menschen stehen am Wegrand und sehen zu und verspotten ihn. Keiner greift ein. Jesus geht den Weg der Schmerzen.

Gebet:

„Guter Jesus, wenn wir krank sind und Schmerzen haben, wenn nicht alles so klappt, wie wir es möchten, dann hilf uns geduldig zu sein. Amen.“



3. Station: Jesus fällt unter dem Kreuz

Das Kreuz ist schwer. Es drückt Jesus in die Knie. Doch er steht mit großen Schmerzen wieder auf. Er nimmt all seine Kraft zusammen und geht seinen Weg weiter.

Gebet:

„Guter Jesus, du hast die Schmerzen ohne zu klagen ertragen. Lass uns deinem Beispiel folgen. Amen.“



**4. Station:
Jesus wird seiner Kleider be-
raubt**

Unter großen Schmerzen und völliger Erschöpfung nehmen die Soldaten ihm alles weg, sogar seine Kleider. Sie würfeln darum, wer sie behalten darf. Schutzlos und halb nackt ist Jesus den Blicken der Menschen ausgeliefert.

Gebet:

„Guter Jesus, manchmal stellen wir andere Menschen bloß, reden nicht gut über sie, verbreiten Lügen und lachen sie aus.

Hilf uns, dass wir uns immer wie Freunde verhalten und die anderen achten. Amen.“



**5. Station:
Jesus wird an das Kreuz gena-
gelt**

Sie kamen zur Schädelhöhe. Dort zerren die Soldaten Jesus aufs Kreuz und nageln ihn daran fest. Anschließend richteten sie das Kreuz auf. Jesus muss unbeschreibliche Schmerzen aushalten.

Gebet:

„Guter Jesus, alles lässt du geduldig über dich ergehen. Für die Sünden der Menschen opferst du dich und lässt dich ans Kreuz schlagen – auch für unsere Sünden. Dafür danken wir dir immer wieder. Amen.“



**6. Station:
Jesus stirbt am Kreuz**

Jesus hängt am Kreuz und erduldet die Qualen und Schmerzen ohne jammern.

Es war etwa um die sechste Stunde, als eine Finsternis über das ganze Land hereinbrach. Drei Stunden hängt Jesus am Kreuz bis er ruft: „Es ist vollbracht!“ Jesus stirbt.

Gebet:

„Guter Jesus, in jeder Heiligen Messe denken wir an deinen Tod am Kreuz und deine Auferstehung am 3. Tag danach. Lass uns immer gern zu dieser Feier kommen und daran glauben. Amen“



**7. Station:
Jesus wird ins Grab gelegt**

Josef von Arimathäa nahm Jesus vom Kreuz, hüllte ihn in ein Leinentuch und legte ihn in ein Felsengrab.

Gebet:

„Guter Jesus, wo niemand mehr Leben erwartet, da entsteht Leben in Fülle. Du bist nicht im Tod geblieben, und auch wir dürfen dank dir auf ein neues Leben bei dir hoffen. Amen.“

Jean-Marie Wenigenrath
Gemeindereferent Herz Mariae

Die Feier der Osternacht

Kein Gottesdienst der Katholischen Kirche ist so umfänglich und vielgestaltig wie die Feier der Osternacht.

Dieses Jahr beginnt sie nach Sonnenuntergang (Herz Mariae: 20:30 Uhr), oder vor Sonnenaufgang (St. Michael: 6:00 Uhr) vor der Kirche am Osterfeuer. Herzliche Einladung! - Hier soll nun eine kleine Einführung in diese ganz besondere Feier folgen.

LICHTFEIER

Segnung des Feuers und Bereitung der Osterkerze

„In der Osternacht ist unser Herr Jesus Christus vom Tode auferstanden und zum Leben hinübergegangen. Darum hält die Kirche in der ganzen Welt diese Nacht heilig. ... Wir begehen das Gedächtnis des Heilswerks Christi, indem wir das Wort Gottes hören und die heiligen Mysterien feiern in der zuversichtlichen Hoffnung, dass wir einst am Sieg Christi über den Tod und an seinem Leben in Gott teilnehmen dürfen.“ (Schott)

Nach einer dieser ähnlichen Einführung segnet der Priester das Feuer. „Allmächtiger Gott ... Segne dieses Feuer, das die Nacht erhellt, und entflamme in uns die Sehnsucht nach dir, dem unvergänglichen Licht, ...“

Nun zeichnet der Priester mit einem Finger das Kreuz nach, ebenso die Aufschrift und spricht dabei: „Christus, gestern und heute, **(senkrechter Balken)** Anfang und Ende, **(Querbalken)** Alpha und Omega. Sein ist die Zeit **2** und die Ewigkeit **0**. Sein ist die Macht und die Herrlichkeit **2** in alle Ewigkeit. Amen.“ **1**

Während er die „Wundmale“ befestigt spricht er: „Durch seine heiligen Wunden, die leuchten in Herrlichkeit, behüte uns und bewahre uns Christus, der Herr. Amen.“ Dann zündet er die Kerze am Osterfeuer an und spricht dabei: „Christus ist glorreich auferstanden vom Tod. Sein Licht vertreibe die Dunkelheit der Herzen.“

Prozession

Der Diakon oder der Priester hebt die Osterkerze empor und singt „Lumen Christi!“, alle antworten „Deo gratias“. Anschließend zieht er in die Kirche ein, hebt die Kerze empor und wiederholt den Liedruf. Nachdem die folgende Gemeinde geantwortet hat, entzünden

alle ihre Kerzen an der Osterkerze und ziehen weiter. Vor dem Altar wendet sich der Priester der Gemeinde zu und singt zum dritten Mal „Lumen Christi!“, die antwortet „Deo gratias“.

Das Osterlob (Exsultet)

Die Osterkerze wird an einem exponierten Ort auf den Leuchter gestellt und mit Weihrauch insensiert. Nun singt der Diakon oder Priester das Exsultet „Frohlocket, ihr Chöre der Engel, frohlocket, ihr himmlischen Scharen, lasset die Posaune erschallen, preiset den Sieger ...“ während alle mit brennenden Kerzen in ihren Händen stehen.

WORTGOTTESDIENST

In dieser Nachtfeier werden sieben (wenigstens drei) Lesungen aus dem Alten Testament vorgetragen – dazu eine aus dem Brief des Apostel Paulus an die Gemeinde in Rom und das Evangelium (dieses Jahr nach Markus).

- | | | |
|------------|--|------------------|
| 1. Lesung | <i>Gott sah alles an, was er gemacht hatte.</i> | |
| | <i>Es war sehr gut.</i> | Gen 1, 1-2, 2 |
| 2. Lesung | <i>Das Opfer unseres Vaters Abraham</i> | Gen 22, 1-18 |
| 3. Lesung | <i>Die Israeliten zogen trockenen Fußes durch das Rote Meer</i> | Ex 14,15 - 15, 1 |
| 4. Lesung | <i>In ewige Huld habe ich mich deiner erbarmt</i> | Jes 54, 5-14 |
| 5. Lesung | <i>Kommt zu mir und ihr werdet aufleben</i> | Jes 55, 1-11 |
| 6. Lesung | <i>Geh deinen Weg im Licht der Weisheit Gottes</i> | Bar 3, 9 - 15.32 |
| 7. Lesung | <i>Ich gieße reines Wasser über euch aus</i> | Ez 36, 16-28 |
| Epistel | <i>Sind wir mit Christus gestorben, werden wir mit ihm leben</i> | Röm 6, 3-11 |
| Evangelium | <i>Ihr sucht Jesus, den Gekreuzigten; er ist auferstanden</i> | Mk 16, 1-7 |

Jetzt könnte hier zu jedem der Texte eine eigene Predigt folgen; doch möchte ich mich auf wenige Gedanken beschränken.

Im „Ersten Schöpfungsbericht“ finde ich ein kunstvoll gestaltetes Lied wieder. Den ersten sechs Strophen schließt sich der ermutigende Refrain an: „Es wurde Abend und es wurde Morgen.“

Zur „Probe des Abrahams“ ist viel geschrieben worden. Mir ist dieser Satz bedeutsam: „Abraham gab jenem Ort den Namen „Der HERR sieht“.“ Heute würde man hier wohl von „Achtsamkeit“ sprechen.

„Die Israeliten zogen auf trockenem Boden ins Meer hinein, während rechts und links das Wasser stand“ und entkamen schlussendlich der Bedrohung ihres Lebens. Ob wir in diesen Tagen nicht eine sehr ähnliche Erfahrung machen? Hoffentlich

Nun folgen Lesungen aus den Büchern der Propheten Jesaja, Baruch und Ezechiel. Sehr oft wird hier (nur) eine Auswahl getroffen.

Durch die Propheten spricht Gott die Menschen, sein Volk direkt an. Sie bedienen sich dabei Bilder und Vergleiche. So „ruft“ Gott in der ersten Jesajalesung seine „Jugendliebe“ („Frau seiner Jugend“), um ihr eindringlich Mut zu machen („denn du brauchst dich nicht mehr zu fürchten“). In der zweiten spricht er den Mangel (Durst, Hunger) an – und vielleicht manch innere Dürre. Bilder aus der Natur sollen Hoffnung auf eine neue Lebensperspektive stiften: „Denn wie der Regen und der Schnee vom Himmel fällt und nicht dorthin zurückkehrt, ohne die Erde zu tränken und sie zum Keimen und Sprossen bringt, ...)

Baruch erinnert das Volk Israel, dass „der Allwissende“ ihm die Quelle der Weisheit erschlossen hat, damit sie „das Leben finden“. Ezechiel deutet nach der Zerstörung Jerusalems (587 v. Chr.) das Geschehene und enthüllt die Zukunft, in der der HERR „ein neues Herz“ gibt „und einen neuen Geist“.

Paulus schreibt der Gemeinde in Rom, um das Geheimnis der Taufe zu erschließen, „damit auch wir, so wie Christus durch die Herrlichkeit des Vaters von den Toten auferweckt wurde, in der Wirklichkeit des neuen Lebens wandeln“. Welch ein Grund zur Freude – „Halleluja! Christ ist erstanden!“

TAUFFEIER

Nach dem Verkünden des Evangeliums („Botschaft des Sieges“) bittet die Gemeinde in der

Allerheiligenlitanei die im Himmel vollendeten Schwestern und Brüder um deren fürbittendes Gebet.

Taufwasserweihe

„Das geweihte Wasser soll uns an die Taufe erinnern: Gott aber erneuere in uns seine Gnade, damit wir dem Geist treu bleiben, den wir empfangen haben“ (Schott).

Erneuerung des Taufversprechens

Weil in unseren Breiten in der Regel kleine Kinder getauft werden, „widersagen“ dort statt ihrer, die Paten und Eltern „dem Bösen“ und bekennen den Glauben an den dreifaltigen Gott. In dieser Feier erneuern die Getauften dieses Versprechen – und werden anschließend mit dem gesegneten Wasser „besprengt“.

MAHLFEIER

„In Wahrheit ist es würdig und recht, dir, Vater immer und überall zu danken, diese Nacht aber aufs höchste zu feiern ... Durch seinen Tod hat Christus unseren Tod vernichtet und durch seine Auferstehung das Leben neu geschaffen. Darum jubelt in dieser Nacht der ganze Erdkreis in österlicher Freude, ...“ (Präfation dieser Eucharistiefeyer).

An deren Ende können mitgebrachte Speisen gesegnet werden. (... auch dann, wenn sich dieses Jahr kein gemeindliches Osterfrühstück anschließen kann.)

Pfarrer Markus Steinert



„Du stellst meine Füße auf weiten Raum“

Annäherung an das Hungertuch und seine Themen

Betritt man die Kirche St. Michael fällt auf der rechten Seite des Altarraumes der Blick auf das neue Hungertuch 2021/2022 .

Die Basis des Hungertuches ist ein Röntgenbild. Es zeigt den gebrochenen Fuß eines Menschen, der in Santiago de Chile bei Demonstrationen gegen soziale Ungleichheit durch die Staatsgewalt verletzt worden ist.

Als Materialien verwendet die Künstlerin Bettbezüge aus Klinik und Kloster, mit Zeichenkohle, Gold und Straßenstaub vom Ort der Proteste gestaltet sie das Bild.

Unsere Füße tragen und stabilisieren uns. Sie treten auf und zertreten. Verletzt verurteilen sie den ganzen Menschen zur Immobilität. Sie hinterlassen ihren Abdruck und halten die Spur, wir lassen uns auf ihnen in die Weite Gottes tragen.

Als Motiv verweist der gebrochene Fuß auf die Passion Christi und auch auf die Fußwaschung als Zeichen der Liebe.

Der Psalmvers (31,9) „Du stellst meine Füße auf weiten Raum“ steht als Titel über dem Hungertuch von Lilian Moreno Sánchez.

Er beschreibt in wunderbarer Weise, was im Glauben alles möglich ist. Die Metapher des Fußes lässt uns an Aufbruch, Bewegung und Wandel denken, das Bild des weiten Raumes lässt uns aufatmen, ermutigt zu Visionen.

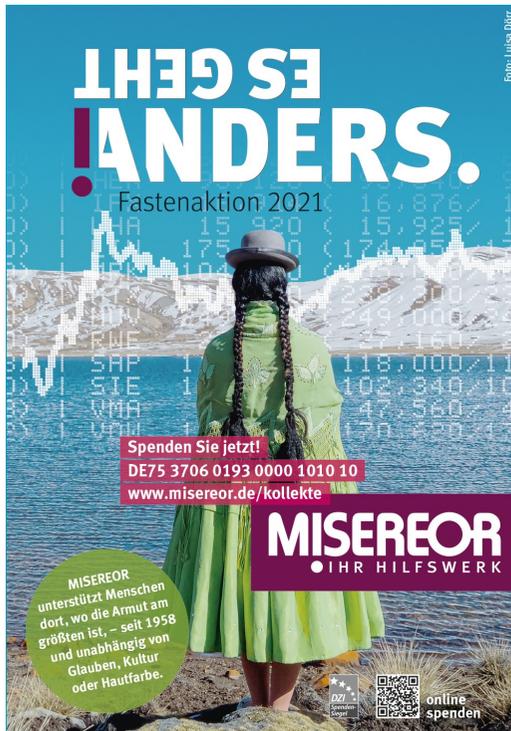
Und der Vers sagt noch mehr: Gott öffnet uns nicht nur einen weiten Horizont, er gibt uns auch festen Stand. Wenn menschlich gesehen alles hoffnungslos erscheint, zeigt Gott uns Auswege.

„Die Kraft des Wandels meint die Kraft, die wir brauchen, um in Krisen durchzuhalten und nicht nur das, sondern auch grundsätzlich in uns und in der Welt etwas zu ändern. Eine andere Welt ist möglich. Diese Hoffnung möchte ich teilen.“ (Lilian Moreno Sánchez, Künstlerin)

MISEREOR und Brot für die Welt setzen mit diesem Hungertuch ein Zeichen für die Ökumene: Gemeinden beider Konfessionen nutzen das Bild und machen Mut, weiter an der Einen Welt zu bauen. (aus: MISEREOR-medien.de)

Während der Fastenzeit wird in den Vorabendmessen zum Sonntag jeweils ein Meditationstext zu diesem Hungertuch vorgetragen. Informationen und Meditationstexte zum Hungertuch liegen in der Kirche zum Mitnehmen aus.

Christel Sobotta
PGR-Sprecherin St. Michael



„Es geht! Anders“

MISEREOR- Fastenaktion 2021

Die MISEREOR-Fastenaktion engagiert sich in Deutschland für die Menschen in Afrika, Asien und Lateinamerika. Sie beginnt stets am Aschermittwoch und endet an Ostern. Im Mittelpunkt der Fastenaktion steht jedes Jahr ein Land mit einem bestimmten Schwerpunkt: 2021 ist es Bolivien mit dem Leitwort „Es geht! Anders.“

Mit der Fastenaktion lädt MISEREOR zu einer Neu-

ausrichtung unserer Lebensweise ein:

In der Corona-Krise haben wir gelernt, dass ein anderes, verantwortungsvolles Leben möglich ist. In Deutschland und auf der ganzen Welt. Wie viel Kraft aus dem gemeinsamen Willen zur Veränderung erwachsen kann, beweisen die MISEREOR-Partner in Bolivien. Dort fördert die PSC Reyes indigene und kleinbäuerliche Gemeinschaften in ihrer Anbauweise im Einklang mit der Natur. CEJIS unterstützt indigene Völker dabei, ihre Rechte wahrzunehmen und ihre Gebiete zu schützen.

Nutzen auch Sie die aus der Corona-Pandemie gewonnenen Erfahrungen: Aufmerksamkeit und Unterstützung für die Schwächsten, gegenseitige Ermutigung, Bereitschaft zu Verzicht und Einschränkung im Interesse des Gemeinwohls. Helfen Sie mit und beteiligen Sie sich an der Kollekte in den Gottesdiensten am 5. Fastensonntag, dem 20./21. März 2021, oder überweisen Sie Ihre Spende auf das Misereor-Spendenkonto IBAN: DE75 3706 0193 0000 1010 10. Vielen Dank.

GOTTESDIENSTE IM PASTORALVERBUND

Samstag, 20. März 2021 - Vorabend zum 5. Fastensonntag - Misereorsonntag

18:00 Uhr Vorabendmesse in Herz Mariae
18:00 Uhr **Vorabendmesse in St. Michael**
Gebetsbitte für verst. Joachim Seebach

- 1. Lesung: Jer 31,31-34
- 2. Lesung: Hebr 5,7-9
- Passion: Joh 12,20-33

Türkollekte: für Misereor

20:00 Uhr Vorabendmesse in Maria Königin des Friedens



Sonntag, 21. März 2021 - 5. Fastensonntag

09:30 Uhr Heilige Messe in Maria Königin des Friedens
09:30 Uhr Heilige Messe in Herz Mariae
11:00 Uhr Heilige Messe in St. Maria
11:30 Uhr **Familiengottesdienst in St. Michael**

- 1. Lesung: Jer 31,31-34
- 2. Lesung: Hebr 5,7-9
- Passion: Joh 12,20-33

Türkollekte: für Misereor

17:00 Uhr Bußgottesdienst für den Pastoralverbund in St. Michael

anschl. Beichtgelegenheit

Montag, 22. März 2021

18:00 Uhr Heilige Messe in St. Maria

Dienstag, 23. März 2021

08:00 Uhr Heilige Messe in St. Michael

18:00 Uhr Heilige Messe in Herz Mariae

Mittwoch, 24. März 2021

09:00 Uhr Heilige Messe in St. Maria

Donnerstag, 25. März 2021 - Verkündigung des Herrn

09:00 Uhr Heilige Messe in Maria Königin des Friedens

Freitag, 26. März 2021 - Hl. Liudger

08:30 Uhr Heilige Messe in Herz Mariae

**17:00 Uhr Kreuzweg für Ministranten und Interessierte
ab 9 Jahre im Pastoralverbund
Ort: St. Michael**

18:00 Uhr Heilige Messe in St. Maria
anschl. eucharistische Anbetung

Samstag, 27. März 2021 - Vorabend zum Palmsonntag

18:00 Uhr Vorabendmesse in Herz Mariae
18:00 Uhr Vorabendmesse in St. Michael

- 1. Lesung: Jes 50,4-7
- 2. Lesung: Phil 2,6-11
- Passion: Mk 11,1-10 oder
Joh 12,12-16



Türkollekte: für das Heilige Land

20:00 Uhr Vorabendmesse in Maria Königin des Friedens

Sonntag, 28. März 2021 - Palmsonntag

09:30 Uhr Heilige Messe in Maria Königin des Friedens
10:30 Uhr Heilige Messe mit Einzug in Herz Mariae
11:00 Uhr Heilige Messe in St. Maria
18:00 Uhr Passionsandacht in Herz Mariae
anschl. Beichtgelegenheit

Montag der Karwoche, 29. März 2021

18:00 Uhr Heilige Messe in St. Maria

Dienstag der Karwoche, 30. März 2021

08:00 Uhr Heilige Messe in St. Michael
18:00 Uhr Heilige Messe in Herz Mariae

Mittwoch der Karwoche, 31. März 2021

09:00 Uhr Heilige Messe in St. Maria

Donnerstag, 01. April 2021 - Gründonnerstag

18:00 Uhr Abendmahlmesse in St. Michael

1. Lesung: Ex 12,1-8.11-14

2. Lesung: 1 Kor 11,23-26

Evangelium: Joh 13,1-15

Türkollekte: für die Pfarrgemeinde

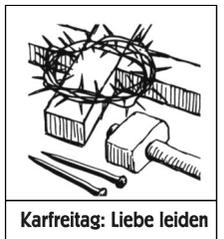
anschl. Anbetung in der Kirche

19:00 Uhr Abendmahlmesse in St. Maria
19:00 Uhr Abendmahlmesse in polnischer Sprache
in Maria Königin des Friedens
20:00 Uhr Abendmahlmesse in Herz Mariae



Freitag, 02. April 2021 - Karfreitag

07:00 Uhr Kreuzweg in Herz Mariae
10:00 Uhr Kreuzwegandacht in St. Maria und
Maria Königin des Friedens
**10:00 Uhr Kindergottesdienst zum
Karfreitag in St. Michael**



Freitag, 02. April 2021 - Karfreitag

15:00 Uhr Liturgie vom Leiden und Sterben Jesu
in Maria Königin des Friedens,
Herz Mariä und St. Maria

anschl. Beichtgelegenheit in St. Maria

**17:00 Uhr Liturgie vom Leiden und Sterben
Jesu in St. Michael**

1. Lesung: Jes 52,13-53,12
2. Lesung: Hebr 4,14-16;5,7-9
Passion: Joh 18,1-19,42

Türkollekte: für die Priesterausbildung

anschl. Beichtgelegenheit in St. Michael



Karfreitag: Liebe leiden

Karsamstag, 03. April 2021 - Vorabend zum Ostersonntag

09:00 Uhr Beichtgelegenheit in Maria Königin des Friedens
10:00 Uhr Beichtgelegenheit in St. Maria
20:30 Uhr Feier der Osternacht in Herz Mariae
21:00 Uhr Feier der Osternacht
in Maria Königin des Friedens

**Sonntag, 04. April 2021 - Ostersonntag - Hochfest der
Auferstehung des Herrn**

05:30 Uhr Auferstehungsfeier in St. Maria
06:00 Uhr Auferstehungsfeier in St. Michael

1. Lesung: Apg 10,34a.37-43
2. Lesung: Kol 3,1-4 oder
1 Kor 5,6b-8
Evangelium: Joh 20,1-9 oder
Joh 20,1-18

Türkollekte: für die Pfarrgemeinde



Ostern: Liebe leben

**Sonntag, 04. April 2021 - Ostersonntag - Hochfest der
Auferstehung des Herrn**

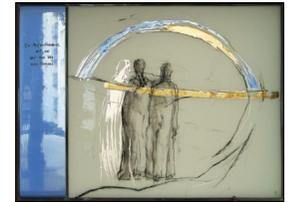
09:30 Uhr Festhochamt in Maria Königin des Friedens
10:00 Uhr Festhochamt in Herz Mariae
11:00 Uhr Festhochamt in St. Maria

Montag, 05. April 2021 - Ostermontag

09:30 Uhr Heilige Messe
in Maria Königin des Friedens
09:30 Uhr Heilige Messe in Herz Mariae
11:00 Uhr Heilige Messe in St. Maria
11:30 Uhr Heilige Messe in St. Michael

1. Lesung: Apg 2,14.22-33
2. Lesung: 1 Kor 15,1-8.11
Evangelium: Lk 24,13-35

Türkollekte: für die Pfarrgemeinde

**Dienstag, 06. April 2021**

08:00 Uhr Heilige Messe in St. Michael
18:00 Uhr Heilige Messe in Herz Mariae

Mittwoch, 07. April 2021

09:00 Uhr Heilige Messe in St. Maria

Donnerstag, 08. April 2021

09:00 Uhr Heilige Messe in Maria Königin des Friedens

Freitag, 09. April 2021

08:30 Uhr Heilige Messe in Herz Mariae
18:00 Uhr Heilige Messe in St. Maria
anschl. eucharistische Anbetung

Samstag, 10. April 2021 - Vorabend zum 2. Sonntag der Osterzeit (Weißer Sonntag)

18:00 Uhr Vorabendmesse in Herz Mariae
18:00 Uhr Vorabendmesse in St. Michael

1. Lesung: Apg 4,32-35
2. Lesung: 1 Joh 5,1-6
Evangelium: Joh 20,19-31

Türkollekte: für die Pfarrgemeinde

20:00 Uhr Vorabendmesse in Maria Königin des Friedens

Sonntag, 11. April 2021 - 2. Sonntag der Osterzeit - Weißer Sonntag

09:30 Uhr Heilige Messe in Maria Königin des Friedens
09:30 Uhr Heilige Messe in Herz Mariae
11:00 Uhr Familiengottesdienst in Herz Mariae
11:00 Uhr Heilige Messe in St. Maria

Montag, 12. April 2021

18:00 Uhr Heilige Messe in St. Maria

Dienstag, 13. April 2021

08:00 Uhr Heilige Messe in St. Michael
18:00 Uhr Heilige Messe in Herz Mariae

Mittwoch, 14. April 2021

09:00 Uhr Heilige Messe in St. Maria

Donnerstag, 15. April 2021

09:00 Uhr Heilige Messe in Maria Königin des Friedens

Freitag, 16. April 2021

08:30 Uhr Heilige Messe in Herz Mariae
18:00 Uhr Heilige Messe in St. Maria
anschl. eucharistische Anbetung

Samstag, 17. April 2021 - Vorabend zum 3. Sonntag der Osterzeit

18:00 Uhr Vorabendmesse in Herz Mariae
18:00 Uhr Vorabendmesse in St. Michael

1. Lesung: Apg 3,12a.13-15.17-19
2. Lesung: 1 Joh 2,1-5a
Evangelium: Lk 24,35-48

Türkollekte: für die Pfarrgemeinde

20:00 Uhr Vorabendmesse in Maria Königin des Friedens

Sonntag, 18. April 2021 - 3. Sonntag der Osterzeit

09:30 Uhr Heilige Messe in Maria Königin des Friedens
09:30 Uhr Heilige Messe in Herz Mariae
11:00 Uhr Heilige Messe in St. Maria
11:30 Uhr Familiengottesdienst in St. Michael

1. Lesung: Apg 3,12a.13-15.17-19
2. Lesung: 1 Joh 2,1-5a
Evangelium: Lk 24,35-48

Türkollekte: für die Pfarrgemeinde

Montag, 19. April 2021 - Hl. Leo IX.

18:00 Uhr Heilige Messe in St. Maria

Dienstag, 20. April 2021

08:00 Uhr Heilige Messe in St. Michael
18:00 Uhr Heilige Messe in Herz Mariae

Mittwoch, 21. April 2021 - Hl. Konrad v. Parzham, Hl. Anselm

09:00 Uhr Heilige Messe in St. Maria

Donnerstag, 22. April 2021

09:00 Uhr Heilige Messe in Maria Königin des Friedens

Freitag, 23. April 2021 - Hl. Adalbert v. Prag, Hl. Georg

08:30 Uhr Heilige Messe in Herz Mariae

18:00 Uhr Heilige Messe in St. Maria

anschl. eucharistische Anbetung

Samstag, 24. April 2021 - Vorabend zum 4. Sonntag der Osterzeit

18:00 Uhr Vorabendmesse in Herz Mariae

18:00 Uhr Vorabendmesse in St. Michael

1. Lesung: Apg 4,8-12

2. Lesung: 1 Joh 3,1-2

Evangelium: Joh 10,11-18

Türkollekte: für die Pfarrgemeinde

20:00 Uhr Vorabendmesse in Maria Königin des Friedens

Sonntag, 25. April 2021 - 4. Sonntag der Osterzeit -

Hl. Markus

09:30 Uhr Heilige Messe in Maria Königin des Friedens

09:30 Uhr Heilige Messe in Herz Mariae

11:00 Uhr Familiengottesdienst in Herz Mariae

11:00 Uhr Heilige Messe in St. Maria

Montag, 26. April 2021

18:00 Uhr Heilige Messe in St. Maria

Dienstag, 27. April 2021 - Hl. Petrus Kanisius

08:00 Uhr Heilige Messe in St. Michael

18:00 Uhr Heilige Messe in Herz Mariae

Mittwoch, 28. April 2021 - Hl. Peter Chanel

09:00 Uhr Heilige Messe in St. Maria

Donnerstag, 29. April 2021 - Hl. Katharina v. Siena

09:00 Uhr Heilige Messe in Maria Königin des Friedens

Freitag, 30. April 2021 - Hl. Pius V.

08:30 Uhr Heilige Messe in Herz Mariae

18:00 Uhr Heilige Messe in St. Maria

anschl. eucharistische Anbetung

Samstag, 01. Mai 2021 - Vorabend zum 5. Sonntag der Osterzeit - Hl. Josef der Arbeiter

18:00 Uhr Vorabendmesse in Herz Mariae

18:00 Uhr Vorabendmesse in St. Michael

1. Lesung: Apg 9,26-31

2. Lesung: 1 Joh 3,18-24

Evangelium: Joh 15,1-8

Türkollekte: für die Pfarrgemeinde

20:00 Uhr Vorabendmesse in Maria Königin des Friedens

Sonntag, 02. Mai 2021 - 5. Sonntag der Osterzeit

09:30 Uhr Heilige Messe in Maria Königin des Friedens

09:30 Uhr Heilige Messe in Herz Mariae

11:00 Uhr Heilige Messe in St. Maria

Die Osterkerze

Meine eigentliche Vorbereitung auf Ostern beginnt mit der Gestaltung der Osterkerze. Dies tue ich schon seit einigen Jahren.

Für mich ist die Osterkerze ein ganz wichtiges Symbol. Entzündet wird sie in der Dunkelheit, draußen am Osterfeuer. Die Botschaft „Jesus Christus – Licht der Welt“ steht im Mittelpunkt. In der Dunkelheit dieser Nacht breitet sich das Licht der Osterkerze aus.

In dieser Spannung von der Dunkelheit zum Licht – von Karfreitag bis Ostern sind wir mit unserem Leben auch unterwegs.



Osterkerze 2020 Herz Mariae

In diesem Jahr soll das Motiv der Kerze aus dem Psalm 31 entstehen. Hier heißt es: „Du stellst meine Füße auf weiten Raum.“ Der Beter des Psalms schildert seine ganz eigene Geschichte von Angst und Bedrohung. Es wird erzählt von Bedrängnis und unbekanntem Angreifern, von schweren Lebenskrisen.

In meinem persönlichen Leben und in meiner Erfahrung als Klinikseelsorgerin erlebe ich auch immer wieder solche Krisen oder Bedrohungen. Diese Zeiten der Dunkelheit und der Enge können wir mit Gott an unserer Seite verändern. Im Glauben an einen Gott, der Ja zu uns sagt und uns verspricht an der Seite zu bleiben, können wir in die Freiheit geführt werden.

Im vergangenen Jahr sind wir durch die Corona-Pandemie sehr eingeengt worden. Viele haben Angst. Vielleicht fühlen wir uns klein und hilflos in dieser Situation.

Gott möchte uns einen weiten Raum eröffnen. Gott vertraut uns und wir können ihm vertrauen. Er wird uns auch durch diese Krise begleiten und bei uns bleiben.

Wir haben nicht alles in der Hand, das ist uns in den letzten Wochen sehr bewusst geworden. Du Gott, nimmst aber uns an der Hand und hältst sie und leitest uns auf unserem Weg.

Ich wünsche uns, dass wir gerade in dieser Zeit spüren, dass da einer ist, der es gut mit uns meint. Der unsere Füße auf weiten Raum stellt, immer wieder neu.

Daher ist für mich auch in diesem Jahr die Osterkerze wieder ganz wichtig. Wir bleiben nicht in unseren Dunkelheiten des Lebens. Jesus Christus hat den Tod überwunden und schenkt uns immer wieder das Licht.

Regina Gries
PGR-Sprecherin Herz Mariae

Anmerkung der Redaktion: In St. Michael ist das Motiv der diesjährigen Osterkerze der Durchzug durch das Rote Meer (Lesung der Osternacht)

Woher kommt der Osterhase?

Nach der 40-tägigen Fastenzeit freuen sich besonders die Kinder auf Ostern. Da gibt es wieder Ostereier und den Schoko-Osterhasen. Für viele ist mittlerweile das Osterfest sehr kommerziell geworden. Ähnlich wie Weihnachten. Da hat die Firma Coca-Cola den Santa Claus erfunden und ihn als Werbefigur eingesetzt. Wie ist das mit dem Osterhasen und den Ostereiern? Warum bringt der Osterhase die Ostereier? Woher kommt dieser Brauch?

Dieser Brauch stammt aus dem Mittelalter. Die Kirche verbot, während der Fastenzeit, also den 40 Tagen vor Ostern, Eier zu essen, denn sie galten als Fleischspeise. Deshalb sammelten sich in der Fastenzeit, in denen die Hühner natürlich unbeirrt weiter legten, große Mengen von Eiern an. Diese Eier waren für die Katholiken ein Symbol für die Auferstehung Jesu Christi. Man färbte sie, ließ sie zu Ostern in der Kirche segnen und man verschenkte sie zum Osterfest als Ostereier.



Das bekannte Dreihasenbild steht für die Dreifaltigkeit, dass Gott Vater und Jesus Christus und der heilige Geist Eins sind. Dabei sind drei Hasen so angeordnet, dass zwar jeder Hase zwei Ohren hat, auf dem Motiv aber insgesamt nur drei Ohren dargestellt sind. Das bekannteste Beispiel hierfür ist übrigens das Glasbild im Kreuzgang des Paderborner Doms. Es ist ein Symbol, welches früher zusätzlich die Eier schmückte.

So tauchten also Hasen auf den Ostereiern auf, und sie führten bald zu dem naiven Umkehrschluss, dass die abgebildeten Hasen auch die Eier brächten. Der Hase hatte schon bereits um Christi Geburt eine besondere Bedeutung, weil er das Tier ist, das schon zeitig im Frühjahr Junge bekommt. Er wurde zum Symbol für ein neues Leben nach der Winterzeit und damit zum Bild für Wachstum, Leben und die Auferstehung - die gleichen Symbole, für die auch das Ei steht, das angeblich der Osterhase zu Ostern austrägt.

Jean-Marie Wenigenrath
Gemeindereferent Herz Mariae



Firmung 2021

Firmung heißt wörtlich übersetzt „Stärkung“. Das Sakrament der Firmung will euch Jugendliche als Person stärken und ermutigen, euer Leben gut zu meistern. In der Firmung wird euch Gottes Geist zugesagt, das heißt: Gott will bei euch und in euch sein. Er kann eure innere Kraftquelle sein, mit deren Hilfe ihr auch schwere Zeiten übersteht.

Zudem ist es eine erneute Entscheidung für euren Glauben: die Entscheidung auf Gott zu vertrauen, dass er euch hält, schützt und hilft, euren persönlichen

Weg zu finden. Dies kann eine spannende Zeit werden - wir freuen uns auf den gemeinsamen Weg mit euch!

Allerdings wissen wir zum heutigen Zeitpunkt noch nicht, wie die Kontaktbestimmungen bis zum Sommer aussehen werden. Durch Corona hat sich Vieles verändert und ändert sich ständig neu. Darum haben wir entschieden, erst nach den Sommerferien in die Vorbereitung einzusteigen. Wir bemühen uns auch mit dieser „verkürzten Vorbereitungszeit“ den Firmtermin am 1. Advent 2021 beizubehalten.

Alle, die sich für die Firmung 2021 angemeldet haben, werden nach Ostern neue Informationen erhalten.

Falls Du Dich noch nicht angemeldet hast:

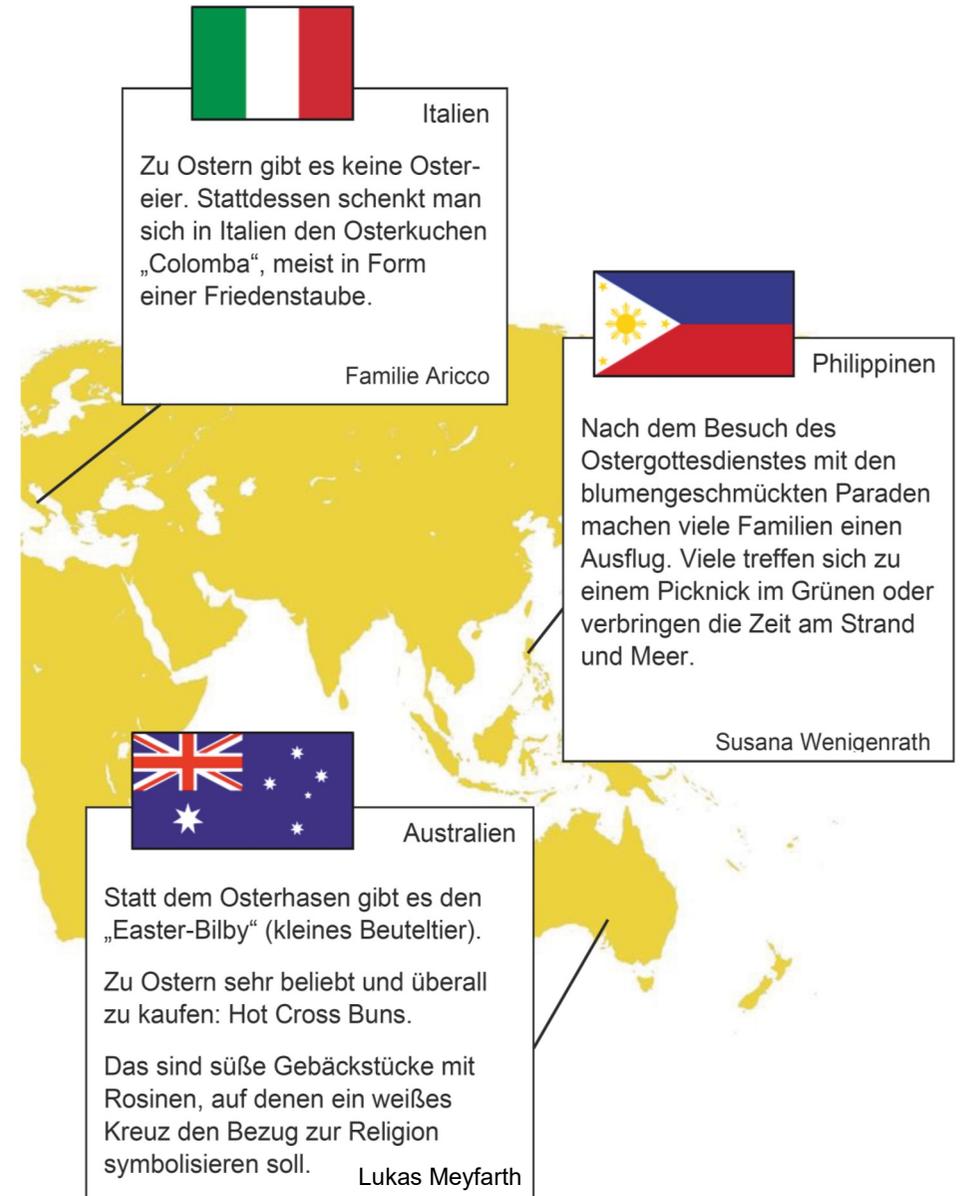
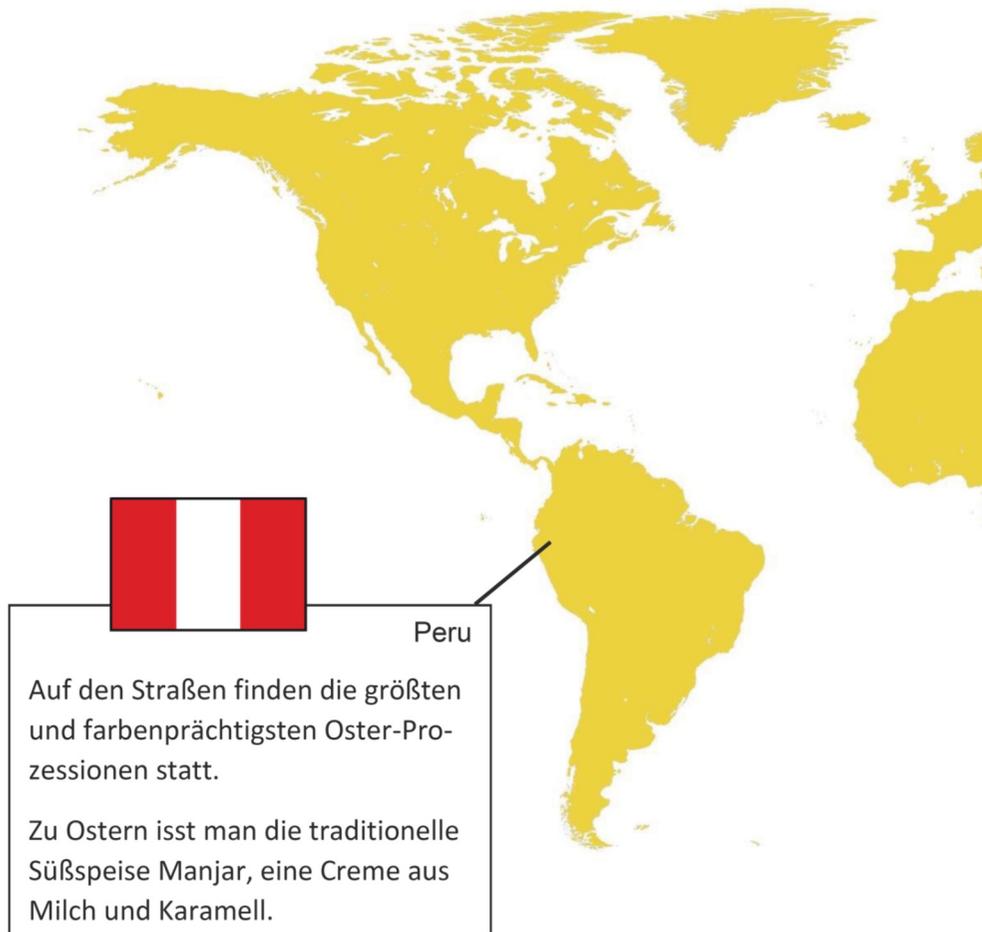
Wenn Du mindestens 14 Jahre oder älter bist und an der Firmvorbereitung teilnehmen willst, melde dich bitte zeitnah im Pfarrbüro unter Tel. 21666 oder per E-Mail: sankt-michael-kassel@pfarrei.bistum-fulda.de an.

Wir freuen uns, wenn Ihr dabei sein wollt und wünschen Euch und Euren Familien ein gesegnetes und frohes Osterfest.

Doris Schall für das Vorbereitungsteam
Gemeindereferentin St. Michael

OSTERBRÄUCHE AUS ALLER WELT

Gemeindemitglieder, die aus verschiedenen Nationen und Kulturen stammen oder in der Osterzeit zu Besuch in einem anderen Land waren, berichten uns über andere Osterbräuche:



Ostern in Australien

Vor einigen Jahren war ich für sechs Wochen in Australien bei einer Gastfamilie. Zwar habe ich dort nicht das Osterfest mitfeiern können, jedoch habe ich mich einmal erkundigt, wie man dort typischerweise Ostern feiert:

Ostern wird auch in Australien gefeiert, denn rund zwei Drittel der Australier sind Christen.

Ostern wird in Australien am gleichen Datum wie auch in Europa gefeiert – dieses Jahr Anfang April. Das ist in Australien jedoch nicht etwa Frühling wie hier, sondern Herbst. Die Temperaturen sind aber trotzdem ähnlich zu unseren und daher lässt sich das Fest gut draußen feiern.

Osterfeiertage in Australien: Die Osterfeiertage beginnen auch in Australien mit einer 40 tägigen Fastenzeit, die am Aschermittwoch beginnt und Gründonnerstag (in Australien Maundy Thursday) endet. Karfreitag, der in Australien Good Friday genannt wird, ist ein nationaler Feiertag. Die Geschäfte sind geschlossen und die Menschen besuchen typischerweise die Gottesdienste. Am Holy Saturday vor Ostern werden in Australien gerne Familienfeiern und Ausflüge geplant. Ostern in Australien wird sehr gerne im Kreise der Familie gefeiert. Am Easter Sunday und Easter Monday bzw. Bright Monday wird wie auch hier die Auferstehung von Jesus Christus gefeiert.

Das Essen an Ostern in Australien: An Ostern wird in Australien oftmals Lamm gegessen, zu dem Kartoffeln und Gemüse serviert werden. Sehr bekannt und überall zu kaufen gibt es zudem die Hot Cross Buns. Das sind süße Gebäckstücke mit Rosinen, auf denen ein weißes Kreuz den Bezug zur Religion symbolisieren soll.

Ostertradition in Australien: Der Tag vor Aschermittwoch heißt in Australien Shrove Tuesday, die Australier nennen ihn aber auch gerne ihren Pancake Day, weil viele an diesem Tag Pancakes essen und noch einmal ordentlich schlemmen, bevor die Fastenzeit in Australien beginnt. Osterfeuer in Australien sind aufgrund der hohen Gefahr eines Buschfeuers strengstens verboten. Bei den Vorbereitungen für Ostern ist in Australien auch das Ostereierfärben bzw. -bemalen sehr populär.

Die Royal Easter Show in Sydney: Die Royal Easter Show in Sydney ist ein großer Rummel, der rund zwei Wochen in der Zeit um Ostern stattfindet. Das Event ist vor allem ein Highlight für Familien mit vielen Fahrgeschäften, Tieren, die man streicheln kann, Essensständen und Kunsthandwerk.

Alles in Allem ist das australische Osterfest dem deutschen sehr ähnlich. Nur einen gravierenden Unterschied wird man als Deutscher in Australien feststellen: Während es hier überall von Osterhasen wimmelt gibt es dort typischerweise Easter-Bilbys, kleine Beuteltiere, die auf dem roten Kontinent leben.

Lukas Meyfarth

PGR-Mitglied St. Michael



Adventsweg

Im Weihnachtsbrief 2020 unserer Gemeinde wurde der „Adventsweg“ angekündigt. Die Neugier war groß, was das denn werden sollte!

„Maria durch ein Dornwald ging. Kyrie eleison.
 Maria durch ein Dornwald ging,
 der hatte in sieben Jahren kein Laub getragen.
 Was trug Maria unter ihrem Herzen, Kyrie eleison.
 Ein kleines Kindlein ohne Schmerzen,
 das trug Maria unter ihrem Herzen. Kyrie eleison.
 Da haben die Dornen Rosen getragen. Kyrie eleison.
 Als das Kindlein durch den Wald getragen,
 da haben die Dornen Rosen getragen. Jesus und Maria.“ (GL 224)

Dieses schöne Weihnachtslied hat Frau Schall für die Adventszeit 2020 ausgesucht. Mit ihren vielen Helfern hat sie Sonntag für Sonntag das Lied auf unseren Altarstufen gestaltet.



Am 1. Advent brennt eine Kerze auf einem steinigen Weg, der in Richtung Altar zeigt. Der Weg ist schmal und hohe Dornenhecken begrenzen ihn. Gegen Ende des Weges ist es dunkel. Wie muss sich die junge Frau Maria gefühlt haben, als ihr gesagt wurde, welch ungeheure Zukunft ihr bevorstand! Einen solchen schmalen Weg, umgeben von Dornen- und Strüpp zu gehen, ist ihr bestimmt zunächst sehr schwer gefallen.

Am 2. Advent ist der Weg schon etwas breiter geworden. Die Dornen haben sich etwas zurückgezogen. Zwei Kerzen brennen und machen die Welt im dunklen Wald schon etwas heller. Im Hintergrund ist ein kleines Röschen zu sehen. Findet Maria jetzt etwas Zuversicht in dieser Umgebung?



Am 3. Advent ist sie zu sehen auf ihrem Weg nach Bethlehem. Über ihrem Kopf ist die Taube unseres Kirchenfensters zu sehen – das Sinnbild des Heiligen Geistes. Der Weg ist breiter geworden, die Dornenhecken haben sich noch weiter von dem Weg entfernt. Ein paar Röschen mehr haben sich zwischen den Dornen entwickelt. Drei Kerzen helfen Maria, den Weg für ihre Bestimmung zuversichtlich weiter zu gehen.

Am 4. Advent ist die Dornenhecke ganz zur Seite gerückt. Der Weg ist durch die vier Kerzen hell erleuchtet. Die Taube des Heiligen Geistes, die über Maria schwebt, schenkt ihr Vertrauen und Kraft. Sie betet und kommt dem Betrachter entgegen. Es sind jetzt auch rote Blüten in Herzform neben vielen weißen Rosen in den Dornen aufgeblüht. Blumen sind immer eine Freude für jetzt und die nächste Zeit. Sie erfreuen Auge und Herz.



Und dann das Weihnachtsbild. Direkt über dem Jesuskind in der Krippe ist der Stern stehen geblieben, der den Hirten den Weg zum Kind gezeigt hat. Die Krippe mit dem Jesuskind steht auch unter einem dicken Baum in einem Herz aus roten Rosen, Maria und Josef wachen über dem Kind. Hirten und Tiere haben sich um sie gesellt, zu denen dann auch noch am 6. Januar die drei Weisen aus dem Morgenland hinzukommen.

Unsere Krippenfiguren sind doch ganz toll und lassen sich vielseitig darstellen.

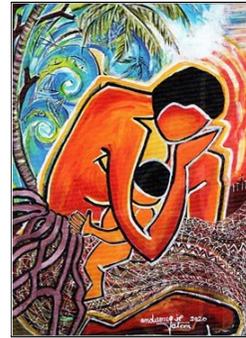
Frau Schall hat außerdem noch zu jedem Sonntag ein Begleitblatt mit Foto und Texten hergestellt, worin sie Betrachtungen und Gebete geschrieben - auch bezogen auf die heutige Zeit - und jedem Sonntag eine Überschrift gegeben hat. So konnte man alles in schriftlicher Form mit nach Hause nehmen und sich immer wieder freuen.

Nach den vielen verschiedenen Gestaltungen der Adventszeit der letzten Jahre ist Frau Schall dieses Mal wieder eine wunderschöne Darstellung der Weihnachtsgeschichte gelungen. Ich denke dabei an die Gestaltung des Liedes „Es kommt ein Schiff – geladen...“ oder an die Idee, dass die in der Gemeinde bestehenden Gruppen ein Bild zu dem jeweiligen Adventssonntag gemalt und ihre Betrachtungsweise der Gemeinde im Gottesdienst vorgetragen haben, usw.

Aber auch der gute alte, besonders große Adventskranz hatte stets eine Bedeutung, vor allem weil er immer von den Teilnehmern des Bastelkreises in Handarbeit hergestellt worden ist. Ebenso kommen jedes Jahr die großen Strohsterne an den Weihnachtsbaum, die Frau Schall heute mit „Krapp`schen Sternen“ richtig bezeichnet hat.

Liebe Frau Schall, Ihnen und Ihren HelferInnen ein herzliches „Vergelt`s Gott“. Ich denke, es hat allen gut gefallen.

Roswitha Hilgenberg
Gemeindemitglied St. Michael



Weltgebetstag 2021 – „Worauf bauen wir?“

Ein kleiner Rückblick aus St. Michael

Am ersten Freitag im März findet traditionell der Weltgebetstag (WGT) statt. Aus diesem Anlass sind jedes Jahr Frauen aller Konfessionen zu einem gemeinsamen Gottesdienst eingeladen, der weltweit in einem Netzwerk von Organisationskomitees geplant und vorbereitet wird. Immer wird ein Land ausgewählt, das im Zentrum des WGT steht und in dessen Anliegen die anderen Frauen mitfeiern. Die Spenden, die zum WGT zusammen kommen, werden für Projekte in diesem Land eingesetzt.

Findet der Weltgebetstag in diesem Jahr überhaupt statt? Und wenn ja, wie? Digital? Virtuell? Per Briefpost? Per Live-Stream? Im Freien? Am Telefon?

Seit längerer Zeit wieder hatten wir nun die schöne Aufgabe übernommen, St. Michael als gastgebende Gemeinde im ökumenischen Miteinander mit den ev. Gemeinden Wehlheiden, Südstadt und der Gemeinde der Siebenten-Tags-Adventisten rund um den WGT anzubieten und dann stellten sich direkt diese besonderen Fragen, die die schönen Traditionen rund um diesen Tag auf den Kern zusammen schmelzen ließen:

Das gemeinsame Gebet und das Informieren über die Situation im ausgewählten Land Vanuatu.

Vanuatu ist ein Land, das aus 83 Inseln besteht, von denen 67 bewohnt sind. Es ist ein Inselstaat, der einerseits Südsee-Flair präsentiert, andererseits auf dem pazifischen Feuerring liegt, einem Vulkangürtel, der den Pazifik von drei Seiten umgibt. Das erklärt auch die Katastrophen, wie starke Erdbeben und Tsunamis die diese Inseln aushalten müssen. Aber auch der Klimawandel mit steigendem Meeresspiegel bedroht die Inseln. So spiegelt das Thema des diesjährigen Weltgebetstages „Worauf bauen wir“ die Lebenswirklichkeit der dort lebenden Menschen.

Unsere Vorbereitungen verliefen im ökumenischen Miteinander.

Es war allen eine Freude, sich wenigstens über „Zoom“ zu sehen und dann in großem Abstand in St. Michael zu sprechen und zu planen. Und so konnten wir in zwei musikalisch begleiteten Gottesdiensten miteinander in St. Michael feiern, teilweise gab es Material zum Abholen und in den verschiedenen Gemeinden wurde während der Sonntagsgottesdienste um Spenden gebeten.

Gerne hätten wir auch die übliche Gastfreundschaft angeboten und in unseren Gemeinderäumen gemeinsam landestypisch gegessen und getrunken, wären ins Gespräch gekommen und hätten aus vollem Herzen miteinander gesungen. Aber so konnten wir einfach nur die Weltgebetskerze an die Gemeinde Wehlheiden weiterreichen und der Hoffnung Ausdruck verleihen, dass in 2022 unter dem Motto „I know the plans I have for you“ (Jer 29,11) England, Wales und Nordirland wieder andere Formen des Feierns möglich sein werden. Die wesentliche Frage „Worauf bauen wir?“ und den Aufruf unsere ökologischen Fußspuren zu überdenken, nehmen wir bis dahin mit.

Gudrun Lauer
stv. VR-Vorsitzende St. Michael



Christel Sobotta
PGR-Sprecherin St. Michael



„Worauf bauen wir?“ - Weltgebetsstag für Kinder und Familien aus Vanuatu

Lebendige ökumenische Gemeinschaft erleben wir in besonderer Weise jedes Jahr bei den Vorbereitungen auf den Weltgebetsstag und dem Feiern des Gottesdienstes. Dieser fand in diesem Jahr in St. Michael statt und wurde traditionell gemeinsam von Frauen der Kath. Gemeinde St. Michael, den Ev. Kirchengemeinden Südstadt und Wehlheiden und der Adventgemeinde vorbereitet und gestaltet. In gleicher Weise haben wir auch den Weltgebetsstag für Kinder und Familien gemeinsam mit einem Ökumenischen Familiengottesdienst am 7. März gefeiert, ebenfalls in St. Michael. Trotz der momentan eingeschränkten Möglichkeiten, konnten wir uns doch gemeinsam auf eine phantasievolle Reise nach Vanuatu begeben und über Bilder Menschen, Tiere, Landschaft und Gebräuche des Landes kennenlernen, beispielsweise mit einer Geschichte, die mit Sandroing (Sand-Drawing, also Sandgemälden) erzählt wurde. Worauf bauen wir? Auf Sand? Keineswegs! Wir bauen auf ermutigende Worte Gottes in Erzählungen und Liedern, auf Gemeinschaft, auf das „Einander – Sehen“ und das gemeinsame Feiern!



Gott sei Dank für die lebendige ökumenische Gemeinschaft von Gemeinden und Familien, für Einblicke in die weite Welt und Geschichten aus fernen Ländern. Und die Erzählungen gehen weiter: Für alle Teilnehmer/innen mit eigenem Sand zum Mitnehmen und Ausprobieren!

Danke sagen wir allen, die mit vorbereitet haben und dabei waren!

Gudrun Schlottmann
Ev. Pfarrerin Wehlheiden



Düsseldorfer Hof
Hotel | Restaurant | Biergarten

Inhaber Kostas Vick Zwehrener Weg 4-8 info@duesseldorfer-hof.de
Tel.: 0561 22176 34121 Kassel www.duesseldorfer-hof.de



OESTERLING
Haustechnik GmbH
Elektro · Gas · Heizung · Wasser · Solar

Kasseler Straße 26 · 34123 Kassel
Telefon 05 61 / 5 32 20 · Telefax 05 61 / 5 56 61



Meine **REBBE** ist Made in Kassel!

Bei REBBE ist Ihre Brillenoptik
Standa höheres, sondern ein
von dem Nischen. In Kassel.
Sie wird in unserer Werkstatt
in Kassel mit großer Sorgfalt
angefertigt.
Sehen Sie selbst ...

**Der Optiker
REBBE**

Wittrockstr. 24/36 · 34119 Kassel
Tel. (0561) 77 43 16 · www.optikerrebbe.de

REWE Markt
Beume OHG
Sternbergstrasse 10-12
34121 Kassel-Wehlheiden
Tel. 0561 / 31 05 90 Fax 31 05 92 2



Bestattungsunternehmen
Verena Reimers
Frankfurter Str. 263 A · 34134 Kassel-Niederzwehren
34277 Fuldaabrück-Dömhagen
Tel.: 05 61 / 87 08 80 24 · Fax: 05 61 / 87 08 80 21
www.bestattungen-reimers.de

ImmerGrün 
Floristikfachgeschäft

Öffnungszeiten Joaquim Barbosa
Mo.-Fr. 9-18 Uhr Friedenstraße 44
Sa. 9-16 Uhr 34121 Kassel
So. und Telefon & Fax: 
Feiertags 10-13 Uhr 0561/7664938
E-Mail: immergruen.barbosa@gmx.de

Trauerfloristik - Grabdekoration
Hochzeitsfloristik - Tischgestecke

Einfach **Kunstvoll**



EDEKA **Ihr EDEKA in Wehlheiden**
Alexander Sasin **NEUSTART**
Oktober 2020

Wir ♥ Lebensmittel.

Wittrockstr. 24
und Hentzestr. 36
34121 Kassel Tel. 0561 - 21376 Ihr EDEKA in Wehlheiden
seit 1981 für Sie da.



**DEN ENTDECKERGEIST HAT
ER VON SEINEN ELTERN.**

**DIE FÖRDERUNG DER
AUSSTELLUNG KOMMT
VON UNS.**



Rückenwind ist einfach.

Wenn man gemeinsam neue Welten erkunden kann.

www.rueckenwind-fuer-unsere-region.de

 Kasseler
Sparkasse